

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

28.1.1933 (No. 28)

Eine Frau im Polareis

Erlebnisse mit Eisbergen, Eskimos und Filmkameraden in der Arktis

von Leni Riefenstahl.

(Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35)



(5. Fortsetzung.)

Lücken der Eisberge.

Man waten wirklich die Szenen mit mir, den Kameraden und den Eisbären auf einem Eisberg abgedreht werden; denn Dr. Hand glaubte endlich einen geeigneten Eisberg gefunden zu haben. Die Auswahl an Eisbergen war groß und doch war es nicht leicht, den richtigen zu finden. Kaum aber hieß es: „Also, den dort nehmen wir!“ oder „Wir drehen auf die‘em hier, der gerade gekrandet ist!“... so fanden wir „unseren“ Eisberg prompt zur Stunde der Aufnahme nicht mehr vor. „Unsere Defo-

Der neue Generaldirektor der Hapag.



Marius Boeger, stellvertretender Generaldirektor wurde, wie gemeldet, als Nachfolger von Geheimrat Cuno, zum Leiter der Hapag gewählt.

„tation“ schwamm immer wieder weg. Außerdem mußte der Eisberg aber auch noch in seiner Form beibehalten für unsere Filmzwecke geformt sein. Er durfte nicht zu hoch und zu weit Wände haben; denn wie sollten wir unsere Apparate hinaufbefördern? Der Eisberg mußte außerdem noch geräumig sein; denn wir wollten ja Spielplätze drehen mit unseren Kameraden. Allzuweit draußen im Meer durfte er auch nicht liegen; denn es mußte unbedingt eine Möglichkeit bestehen, mit langen Brennweiten auch die Einfeldung für die „Totale“ vom Land aus drehen zu können. Einmal waren wir schon, sozusagen, kühn fertig auf unserem Motorboot, da sahen wir, wie der Eisberg den Motorboot, auf dem wir in ein paar Minuten hätten stehen sollen, abstritzte.

20 Meter hoch sprang das Wasser, als das riesige Dreieck tragend in die Fluten fiel. Der Eindruck war verblüffend, unsere Kameraziele bedrückt. Bei der Rückkehr nach dem Eisberg saß uns über den schimmigen Augenblick draußen zwischen den Eisbergen etwas verfallen. Aber immer gute Laune, keine zu pessimistische Unterkeit brachten uns alle auch der Arbeitseifer, der Arbeitswille, die Freude am Kampf mit der Natur um uns herum, die uns so viel zu schaffen machte, erwachte wieder mit „Beer“ und „Poul“, den „Nikliten“ und dem „Hänsen“ auf einen neuen Eisberg hin, um ihn für unsere Arbeit zu erobern. Rasch hatten wir, hielten sich auf dem zweiten Eisberg in unserer Nähe auf. Das neue „Eisberg-Keller“ war schon kein Berg mehr zu nennen. Es war eine schwimmende „Eisinsel“ die so groß, daß man eine halbe Stunde auf ihr hätte spazieren gehen können. Wir und Dr. Hand am Motorboot ging, teilten mit den Operatoren Sneeberger und Angit die Apparate herum zu uns auf den Eisberg zu wandern, hielten sie nicht am Ufer der Eisberge fest, sondern Walter Traut folgte uns mit dem Eisberg, sie ins Innere der Eisinsel mitzunehmen.

Er rettete so unseren Film; denn da hätte er sich auf dem Boden unter unseren Füßen! Ein einziger Donnerstschlag ließ uns alle wie versteinert daliegen.

Der Mann verstanden vor unseren Augen.

Die beklemmende Ruhe nach entschiedenem Erfolg, jene Ruhe, die Erhaltung, die vor dem menschlichen Aufsteigen in großer Not und Angst den Menschen erlangt, begann sich zu lösen. Unsere Augen verstanden langsam, was geschehen war. Wir sahen die Männer tief, tief in den Kämpfen. In ihrer Nähe lag das von den Eisbergen umschlossene und hergeleuchtete Boot. Und gegenwärtig sein Zeit aus. Es war aber eingeklemmt zwischen den Eisblöcken und

war schon so oft untergetaucht, daß seine Kräfte nicht mehr ausreichten, das Seil festzuhalten. Von dem eben erst aus dem Eis befreiten Operateur Angst wurde er vom Lode des Ertrinkens gerettet.

Jetzt erst konnten wir versuchen, in das Boot zu kommen. Ich hielt die sechs Meter hohe Wand unseres Eisberges mehr hinunter, als ich hinabgefallen wurde. Die Apparate mußten in unglaublicher Eile zuammengedrückt, an den Rand der Eiswand geschleppt und abgedreht werden. Kaum war der letzte Mann und das letzte Aufnahmegerät im Boot, so dampfte Traut auch schon ab. Nur fort aus die er Gefahrt!

Völlig benommen von dem eben überwundenen Erlebnis, führen wir nach Augenmaß ins Lager zurück.

Wieder waren wir die Besten im Kampf mit den Riefen des Eisberges...

Was uns allen aber noch schwerer auf der Seele lagte als unser verzweifeltes Ringen mit den Lücken und Gefahren der Polarlandschaft war... kein Meter ist gedrückt worden. Das Barometer unserer Arbeitsfreude wurselte rapide abwärts. Depressiert, ja wirklich unglücklich, frohen wir abends in unsere Zelte. Wir spürten seit einigen Tagen schon, daß der sogenannte Polarwinter zu Ende ging und das herrliche heiße Sonnenwetter erwiderte die Helligkeit verlor sich für Stunden, und eine riesige dumpfgraue Dämmerung legte sich über Meer und Land.

An diesem Abend kühlte es sehr. Der Wind ein kalter, schneebender Wind, sankte um unsere Zeltwände, ließ sie erzittern, riß sie sogar hoch sich erwachte, als mein Zelt mit all seinen Pfählen, Stangen und Schnüren über mir zusammenbrach. Als ich mich mühselig aus den Stangen und Schnüren aufgerichtet hatte, sah ich, daß es vielen meiner Kameraden nicht an-

ders gegangen war und sie auch gerade mit ihren Zeltgerippen kämpften. Ich bemerkte, daß es, wenn auch nicht eben Nacht, so doch schon recht dunkel geworden war und um Augenmaß. Der Himmel in mir regte sich. Wie sollen wir mit den Aufnahmen fertig werden?

(1) New York, 27. Jan.

Aus Detroit wird gemeldet, daß die Ford-Motor-Werke ihre gesamten Fabriken in den Vereinigten Staaten mit rund 150 000 Beschäftigten für unbestimmte Zeit geschlossen haben. Es fehlt ihnen an Werkmaterial, das von der Briggs Manufacturing Comp. zu liefern ist, bei der aber 6000 Mann wegen Lohnfragen in den Ausstand getreten sind. Man berechnete den Schaden, der Ford entfällt, auf eine Million pro Tag.

In einer telefonischen Unterredung mit dem „Evening Standard“ erklärte Henry Ford, daß die Schließung seiner Werke in Detroit auf die Mangelhaftigkeit gewisser Bauteile zurückzuführen sei, die die Kontrolle über den Ford Konzern zu erhalten suchte. Gewisse Konkurrenten würden unterstützt von diesen Bauteilern gegen ihn manövrieren, um zu verhindern, daß auch nur noch ein einziger Wagen seine Fabrik verlässe. Er wisse das und er wisse auch, was er zu tun habe. Ihr Erlös würde nur einige Stunden dauern. Er werde seine Feinde bekämpfen und beweisen, daß die Verteilung von Ford-Wagen nicht abgelehnt werden könne. Es werde viel Geld kosten, aber daran könne er nichts ändern. Weiterhin erklärte er, es sei die größte

den, fragte ich mich, wenn uns das Licht verleiht. Aber ich war müde von den Aufregungen des Tages, und so schlief ich in meinem Zelt, über dem ich das Zeltdach geworfen hatte, glücklich ein.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Streif bei Fords Karosserielieferant.

Henry Ford sagt: Mangelhaftigkeit meiner Felde!

Ueberraschung seines Lebens gewesen, als er am Donnerstagabend 4 hört habe, daß 1000 Angestellte der Briggs-Gesellschaft, die die Karosserien für die Ford-Werke herstellte, die Arbeitshätte verlassen hätten, ohne irgendeinen besonderen Grund anzugeben. Er tadelt diese Angestellten nicht, denn sie wollten arbeiten. Er glaube auch nicht, daß ein Verbot gemacht werde, ihn zu zwingen, seine Karosserien bei anderen Firmen in Auftrag zu geben. Was seine eigenen Angestellten betreffe, so sei unter ihnen nicht ein einziger Mann, der streiken wolle. Die Tatsache, daß sie zurzeit nicht arbeiten könnten, bedeute nicht, daß sie streikten. Die Zustände in den Ford-Werken seien zurzeit vollkommen friedlich. Meldungen, daß die Werke von der Polizei bewacht würden, seien vollkommen falsch.

Kommunistische Organisation aufgedeckt.

Verhaftungen in der Provinz Hannover und in Braunschweig.

Braunschweig, 27. Jan.

Die politische Abteilung des Polizeivorkommens verfolgt seit einiger Zeit Spuren einer kommunistischen Organisation, deren Aufgabe vornehmlich die Vertreibung kommunistischer Zersetzungsorgane bildet. Die Nachforschungen führten u. a. nach Wöttingen. Auf diese Weise wurde man dort auf das Treiben des Universitätsinspektors Wölkner aufmerksam, der in ähnlicher befaßt ist festgenommen wurde. Diese Angelegenheit bildet aber nur einen Teil der kommunistischen Zersetzungsorganisation. In mehreren anderen Fällen der Provinz wurden gleichfalls Verhaftungen vorgenommen. Von der politischen Polizei in Braunschweig wurden zwei junge Leute und eine Frau festgenommen, die gleichfalls im Rahmen der Organisation tätig waren. Es wurde festgestellt, daß sie Pakete mit verbotenen Schriften in Empfang genommen hatten, die von Hannover nach Braunschweig geschickt worden waren. An der Drohsaktion, die hier am Werke ist, gehören auch Mitglieder des illegalen Rotfrontkämpferbundes.

Brandkatastrophe in Detmold.

Ein Hotel niedergebrannt / Drei Tote, zehn Verletzte.

Detmold, 27. Januar.

Im Erdgeschoss des dreistöckigen Hotels „Zur Traube“ brach am Freitag früh um 8 Uhr ein Großfeuer aus, das sich binnen kurzem auf alle drei Stockwerke ausdehnte. Die im Hotel wohnenden 15 Personen, die z. T. in diesem Schlaf lagen, flohen auf das Dach und sprangen von dort aus auf die niedriger liegenden Dächer der Nebenhäuser. Mehrere Kabarettkünstler, die im Hotel ihr Heim hatten, konnten sich jedoch nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte bei der starken Kälte sehr schwere Arbeit, weil die Schlauchleitungen dauernd zufroren und die Uniformen vereisten. Die Brandursache dürfte auf Ueberhitzung des im Gaßzimmer stehenden Ofens zurückzuführen sein. Bei dem Brand sind nach den bisherigen Feststellungen drei Tote oder Opfer zu beklagen. Die Frau des Theaterkramer aus Berlin und die schwerverletzte Artistin Gertrud Finke aus Essen sind im Krankenhaus gestorben. Eine vermählte Frau Detmold, die Schwiegermutter des Hotelbesitzers, wurde gegen 2.30 Uhr vollkommen verbrannt unter den Trümmern aufgefunden. Der Mann der Artistin Kramer überlebte noch in Lebensgefahr. Elf weitere schwerverletzte befinden sich außer Lebensgefahr.

Während die Feuerwehr noch mit der Beseitigung des Brandes im Hotel „Zur Traube“ beschäftigt war, kam in dem benachbarten Dori

Heiligengraben Feuer aus. Das im Jahre 1732 erbaute Fachwerkhaus des Köhlerhofes und die angrenzenden Stallungen waren bald in ein riesiges Flammenmeer verwandelt und brannten nieder. Trotz Einlebens der Detmolder Notrufbrigade und der Ortsbrandwehren mitverbraucht. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein Schaden von etwa 100 000 RM. entstanden. Das Feuer ist wohl durch eine schadhafte Stelle im Schornstein entstanden. Das Vieh erlitt teilweise Brandwunden.

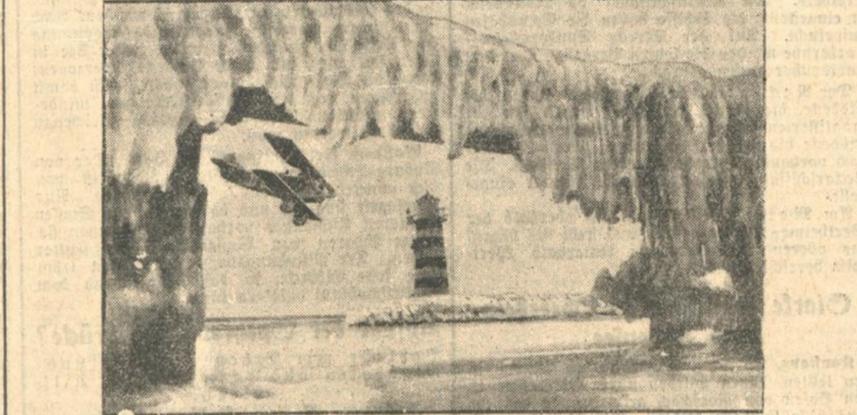
Auto im Eis eingebrochen.

Zwei Insassen ertrunken.

Stralsund, 27. Jan.

Der Strelasund, der etwa drei Kilometer breite Ostseearm zwischen Rügen und dem Festland ist so fest ausgefroren, daß der Verkehr über das Eis auf einer absehbaren Strecke lebhaft einsetzt hat. Am Freitagabend fuhr ein von Ramin auf Rügen kommendes Auto außerhalb dieser absehbaren Strecke über das Eis. Mit den drei Insassen, dem Auto-Geschäftsführer Krüger aus Stralsund, dem Ackerbürger Lüdt aus Tribsee und dem Verkehrlieferer Vetter aus Stralsund, konnte sich nur der letztere retten. Die beiden anderen Insassen sind ertrunken.

E. Hilfsdienst durch Flugzeuge.



Verproviantieren des Leuchtturms bei Warnemünde.

Auf Anregung des Reichsverkehrsministeriums haben sich die Luft-Hansa und andere deutsche Luftverkehrsunternehmen bereit erklärt, die durch die Vereisung erschweren Inseln und eingefrorenen Schiffe auf dem Luftwege mit Lebensmitteln, Post und Medikamenten zu versorgen.

Rechtsanwalt als Verbrecherkomplize.

Auffeherregende Verhaftung in Berlin.

1) Berlin, 27. Jan.

Der Rechtsanwalt Georg Mener ist gestern, während er noch vor Gericht auftrat, verhaftet worden. Er steht auf Grund einer ganzen Reihe von Belastungsmomenten in dem Verdacht, so weit er seine Pflichten verlassen zu haben, daß er Mandanten, und zwar Verbrecher, dazu verhoffen haben soll, aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit auszubringen. Es soll sich dabei um mehrere Fälle handeln, bei denen die Behörden vor einem Mittel standen, wie es den betreffenden Untersuchungsgefangenen gelungen war, Ausbruchswerkzeuge in die Zelle zu bekommen.

Dr. Georg Mener war bereits im vergangenen Jahr in eine Automobilsicherheitsfrage verwickelt. Jetzt wird Mener vorgeworfen, daß er wissenschaftlichen Klienten Gelegenheit zur Flucht besorgt habe. Er soll seinen Mandanten ferner Ausbruchswerkzeuge in die Zellen geschmuggelt haben. Außerdem besteht der dringende Verdacht, daß er in ihrem Interesse auch Akten beseitigte. Bei einer Hausdurchsuchung im Büro und in der Wohnung des Rechtsanwalts wurden Kaffiber gefunden, die er auf unerklärliche Weise mit seinen in Haft befindlichen Klienten getauscht hatte. Auf Grund dieses Materials wurde der Anwalt ins Polizeigefängnis eingeliefert. Der Vernehmungsrichter erließ auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl wegen vollendeter und verübter Gefangenenerleichterung und wegen Begünstigung.

Freies Geleit für Roller gegen Sicherheitsleistung.

(1) Berlin, 26. Jan.

Der Vernehmungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte hat auf Antrag der Verteidigung mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft I den Brüdern Fritz und Alfred Schale, genannt Roller, freies Geleit gegen Sicherheitsleistung zugesprochen. Den Brüdern wird aufgegeben, sich sofort zu dem zuständigen deutschen Konsul ihres jetzigen Aufenthaltsortes zu begeben, um dort eine Kaution zu hinterlegen von insgesamt 15 000 Mark in bar als Sicherheitsleistung.

Badische Rundschau.

Eine ehrenvolle Ernennung.

Karl Strecker Ehrenmitglied der Heinrich Dera-Gesellschaft.
 Heidelberg, 27. Jan. Die in Berlin abgehaltene Hauptversammlung der Heinrich Dera-Gesellschaft hat den Präsidenten i. R. Gehob. Oberpostrat Dr. Dr. Ing. e. h. Karl Strecker, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.
 Präsident Strecker, der demnächst seinen 75. Geburtstag feiert, ist einer der Pioniere der elektrischen Nachrichten-technik. Er hat die technische Zentralleitung der Reichspost als Reichspostzentralrat aus den bescheidenen Anfängen des Invenieurbüros des Reichspostamtes zu einer umfassenden wissenschaftlichen, technischen Organisation aufgebaut und war ihr erster Präsident. Die Gründungsversammlung der Heinrich Dera-Gesellschaft erwählte ihn zu ihrem ersten Vorsitzenden. Strecker lebt seit 1928 im Ruhestand in Heidelberg, wo er der Universität als Honorarprofessor angehört.

Der Besuch der Landwirtschaftsschulen

Heidelberg, 27. Januar. Die 80 badischen Landwirtschaftsschulen werden zurzeit von rund 1280 Schülern besucht, so daß auf die Schule etwa 41 Schüler entfallen. Von nordbadischen Schulen haben Wiesloch 88 Schüler (1. Kurs 32, 2. Kurs 26), Eppingen 33 (19 bezw. 14), Buchen 36 (24 bezw. 12), Laubertshausheim 37 (22 bezw. 15), Badenburg 60 (38 bezw. 22), Wörzburg 36 (21 bezw. 15) und schließlich Mosbach 47 (31 bezw. 16).

Odenheimer Umschau.

Odenheim, 25. Jan. Goldene Hochzeit beging heute das Ehepaar Landwirt Joh. Baptist Dopper und Pauline geb. Keller. Das Jubelpaar wurde von der ganzen Gemeinde beglückwünscht; er geht ins 82. Lebensjahr und sie ist 72 Jahre. — Die fr. Sanitätskolonne versammelte sich zu einer Ertrun im Rathausaal, wozu auch die Kreisleitung erschienen war. Für 15 jährige Dienstzeit wurde Kolonnenrat Dr. Hepp und für 9 jährige aktive Dienstzeit vier Kameraden ausgezeichnet. — Im Alter von 84 Jahren ist Altkrieger Lorenz Knäus gestorben, der als Dienenvater rund 60 Jahre lang sich der Dienerschaft gewidmet hat.

Oppenauer Sorgen.

Streit um die Vereinigung der Krankenkassen von Oppenau und Oberkirch entbrannt.
 Oppenau, 27. Jan. Unerwartet ist plötzlich in dem so friedlichen Reichste ein heftiger Kampf um die Vereinigung der beiden Krankenkassen von Oppenau und Oberkirch entbrannt.

Allerlei aus Waghurst.

Jubiläum. — F.A.D. — Generalversammlungen.
 Waghurst, 26. Jan. 1936, also in drei Jahren, kann die Gemeinde Waghurst auf 800 Jahre urkundlichen Bestehens zurückblicken. — Vor einigen Tagen fand die Generalversammlung der Vert. L. Viehversicherung statt. Der Verein zählte am Jahresabschluss 1932 208 Mitglieder. Bei 886 Stück Vieh hatte der Verein 35 Viehschlachtungen, davon 4 auf staatliche Anordnung vornehmen müssen.
 Wie an manch anderen Orten wurde auch hier der freiwillige Arbeitsdienst ins Leben gerufen. Im geschlossenen Lager im Gasthaus zum „Engel“ sind 45 Arbeitsdienstfreiwillige aus den Orten und Städten Algers, Nenden, Fautenbach, Kappelrodt, G. G. sowie er und Um bei Oberkirch untergebracht. Als Arbeiten kommen hauptsächlich in Frage: die Anlage von 5 Bewässerungsschleusen, das Anlegen von Bewässerungsgräben beiderseits der Reng, das Einbringen des alten Rengbettes und das Planieren der anliegenden Weiden im Rengwald. Die technische Oberleitung über sämtliche Arbeiten, welche im Rengwaldgebiet ausgeführt werden, obliegt dem Kulturbauamt Oppenau. Zum offenen Lager zählen außerdem noch 28 Waghurstler.
 Der Militär- und Musikverein können bereits auf eine gut besuchte Generalversammlung zurückblicken. Lediglich fand an der hiesigen Volksschule eine Prüfung im Handarbeitsunterricht statt.

Schweinefleisch die Ursache der Trichinose im Oberland.

Leitung, 27. Jan. Zu den Trichinenerkrankungen, die bekanntlich auf den Genuß von trichinösem Fleisch zurückzuführen sind, wird als Ursache der amtlichen Untersuchung bekannt, daß es sich einwandfrei um trichinöses Schweinefleisch handelt, das als Ursache zu den drei Krankheitsfällen angegeben werden darf. Die Erkrankungen können jedoch nicht von dem Genuß dieses Fleischstückes herrühren, da in dem Fleck des Fleischstückes keine Trichinen festgestellt werden konnte, auch eine dritte Person, die an Trichinose erkrankt ist, überhaupt kein Fleischstück gegessen hatte.
 Nach den amtlichen Untersuchungen ist einwandfrei festzustellen, daß die Erkrankungen nur auf den Genuß trichinösen Schweinefleisches bzw. trichinöser Würst zurückzuführen werden können. Landwirt Merk hat Ende des letzten Jahres ein Schwein geschlachtet, das, wie nachträglich festgestellt wurde, Trichinen hatte, dessen Fleisch aber nicht auf Trichinen untersucht wurde, weil es im etawen Haushalt des Besitzers verwendet werden sollte und für Hausfleischungen die Trichinosen nicht vorzueinander ist. (1)

Singen a. S., 27. Jan. (Straßenerhebung). Die Straße von Singen nach Hiltmann ist so stark verweicht, daß die kleineren Kraftwagen die Straße nicht passieren können; sie müssen umkehren, da sie durch die Schneewehen nicht durchkommen können.

Schweres Motorfahrzeugunglück.

1 Toter, 2 Verletzte.
 Heidelberg, 27. Jan. In der Nähe des Karlstors hat die 23jährige Händlerin Lehmann mit ihrem Kleinstkraftwagen den 59-jährigen Küfer Heinrich Doll angefahren und auf die Straße geschleudert. Doll erlitt hierbei einen Schädelbruch, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Auch die Motorradfahrerin und ihre Beifahrerin, die 14jährige Fran Merkle, stürzten, wobei letztere durch einen Schädelbruch schwer verletzt wurde, während die Lehmann mit leichten Verletzungen davongekam. Der getötete Doll scheint nicht mehr ganz nüchtern gewesen zu sein und hat sich in der Mitte der Straße aufgehalten.

Selbstmordversuch eines Ehepaars.

Freiburg, 27. Jan. Am Mittwochabend wurde ein Ehepaar mit seinem sechsjährigen Kind in der Küche seiner Wohnung bemutlos aufgefunden und nach der Klinik gebracht, wo man es wieder ins Leben zurückrufen konnte.

Ein jugendlicher Lebensretter.

Königsbühl, 27. Jan. Beim Spielen dem noch nicht festgefrorenen Eise der Eisbahn die neunjährige Tochter des Baumaterialienhändlers Johann Hölzer, hier, ein. Die Entdeckung des elterlichen Lebens rettete der jugendliche 11jährige Sohn der Familie Hölzer, der das Mädchen vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete.

Baden protestiert in Berlin.

Dr. Mattes berichtet: Reichstag lehnt Elektrifizierung ab!

Einnütige Entschließung des Landtags. Telegramm der Regierung an Hindenburg u. Reichspräsident

Am Freitag vormittag wurde die 11. Landtags-Sitzung mit der allgemeinen Beratung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm eröffnet. Abg. Heurich (3.) forderte stärkere Berücksichtigung der Wirtschaft im politischen Leben, bei Verantwortlichen und bei Parteien. Die Arbeitslosigkeit sei eine Folge verfehlter Wirtschaftsordnung und -führung in der ganzen Welt, besonders auch der einer Überfremdung. Der Redner verteidigte die Anträge des Landtags. Besondere Berücksichtigung des Grenzlandes sei dringend notwendig. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm könne höchstens ein Zehntel der Arbeitslosen unterbringen. Nützlich wäre auch eine internationale Verknüpfung der Arbeitszeit.

Staatspräsident Dr. Schmitt ging dann in einer Rede von der Weltkrise aus, welche Deutschlands Raumteil seit und forderte nachdrücklich Anteil an den Kolonien. Bei den Arbeitsmöglichkeiten im Lande selbst müsse der Süden in der gleichen Weise wie der Osten behandelt werden. Arbeitsbeschaffung sei wirtschaftliche Notwendigkeit und soziale Tat, aber nur ein Mittel zur Abhilfe. Gefahren lägen darin, wenn verschuldete Gemeinden sich neue Lasten aufbürdeten oder gar wie es bei der Reichsregierung ursprünglich verlangt worden sei, aufbürden lassen müßten durch Vollmachten, die den Bürgermeistern gegeben werden sollten. Die Verantwortung und Entscheidung jedoch müsse bei den Bürgerparlamenten liegen. Auch währungsrechtlich wäre eine allzu große Kreditvermehrung gefährlich.

Das dringendste Projekt für Baden sei die Elektrifizierung der Bahnen, besonders der Rheintalbahn.

Diese Forderung sei das Alpha und Omega badischer Wirtschaftspolitik. Unter dem Reichsfiskus sei bereits die Zusage zum elektrischen Ausbau gegeben worden. Die Rentabilitätsfrage sei gelöst. Erreulich sei in dieser Frage die Geschlossenheit mit Württemberg. Wie auch Berlin entscheide, Baden's Regierung und Volk werde nicht ablassen, bis dieses Ziel erreicht wird. Nach einer Kritik des Papenlins Anwerbeplans, der an der unglücklichen Konjunkturerwartungsmethode geknüpft sei, wandte sich der Staatspräsident wirtschaftlichen Fragen zu und forderte: Verwendung inländischer (badische) Waren und inländische (badische) Leistungen. Vor allem dieser Appell auf die Reichsbahn und an die Reichspost gerichtet werden bei Ausführungen innerhalb des Landes. Zurück auf's Land! müsse ferner die Lösung sein und zwar nicht nur die Rückführung der Menschen aus der Stadt, sondern darüber hinaus die Verpflanzung mancher Industrie in der Stadt auf's Land. Die überaus große Landluft sei überdies noch verfrachtet worden durch die Aufhebung von Beförderung in kleinen Amt- und Landstädten. Wenn wir unsere auf 28 Prozent zurückgegangene Landbevölkerung nur um 2 Prozent vermehren könnten, so wären 13 Millionen Arbeitslose beschäftigt. Nachdrücklich fordert der Staatspräsident ausgebreitete Siedlung und kritisiert in die-

sem Zusammenhang scharf die Mißstände bei der Siedlung. Als günstiges Anzeichen von vorhandenem Auftriebskräfte in der gesamten Weltwirtschaft sieht der Staatspräsident die Konvertierung von Staatsanleihen, die Zinsbindung, den Stand der Auslandsbörse, die Erledigung der Reparationsfrage, den Ausfuhrüberschuß, das Auslandsvertrauen, die Währungsstabilität, das Anziehen der deutschen Kurse, die Belebung am Kapitalmarkt, die Zunahme des Verkehrs auf der Reichsbahn an. Ungünstig wirken sich aus, die Unruhe und Unsicherheit im Innern und das Hin- und Herwanken in Bezug auf die Zulassung und das Verbot von Demonstrationen. In diesem Punkt seien die süddeutschen Regierungen auf dem Standpunkt gefestigt: Verboten kommt vor Vutvergehen, während die Reichsregierung die Zulassung vertritt: Verboten erst nach erfolgten Zusammenstößen. Die Innenminister seien nach den Worten eines bedeutenden Juristen nichts weiter gewesen, als „ein großzügiger Gefangenenaustausch der Parteien“. Wenn wir eine Volksmiliz hätten, dann würden wieder Jucht und Disziplin auf der Straße herrschen. „Das Meer war die Schule des deutschen Volkes“.

Baden habe in Berlin auch verlangt, daß ein ganzes Reichsregiment im Lande liege

und daher die Verlegung der Bataillone in Tübingen und Weimern nach Baden verlangt. Der Staatspräsident berührte dann noch den sogenannten „Mischkrieg“ mit der Schweiz und betonte, was die Arbeitsbeschaffung angeht, so sei Baden frühzeitig aufgeklärt. Voraussetzung des Aufstiegs sei die Sammlung aller aufbauwilligen Kräfte. Dazu gehören Fleiß, Arbeit und Opfer aller Kreise, Rückkehr auf das flache Land zur Scholle und zur Ruhe und Ordnung!

Nach der Behandlung von Wünschen und Beschwerden aus der Badenregion und dem badisch-schweizerischen Grenzgebiet durch den Abg. Großhans (20.) erklärte

Finanzminister Dr. Umhauer eingehend die dieser Tage herausgekommenen Reichsrichtlinien zum Arbeitsbeschaffungsprogramm. Alle Stellen, die Mittel darauf wollen, müssen sich klar darüber sein, daß es sich um Darlehen handelt, die verzinst und amortisiert werden müssen. Anzudem treten hinzu ein Darlehen von 500.000 Mark an Gemeinden zur Beschaffung der notwendigen Einzelvermögensgegenstände, ferner 300.000 Mark aus Eigenvermögensmitteln, die als verlorene Zuschüsse an Gemeinden für Wohlfahrtsmaßnahmen gelten. Die Arbeitsbeschaffung und die Erhebung einer Sozialabgabe von Maschinen in einem einzelnen Lande durchzuführen sei unmöglich, schon wegen der bestehenden internationalen Verflechtung. Der Minister ging im folgenden auf die Frauenerwerbsfrage ein.

Finanzminister Dr. Mattes berichtet abdam über seine Besuche am Mittwoch und Donnerstag bei den verschiedenen Reichsstellen, denen er die badischen Wünsche hinsichtlich der Elektrifizierung der badischen Bahnen vorzutrag und führte dazu u. a.

aus: Badens Bahnen müßten eigentlich einen elektrifizierten sein. Die Eisenbahn aus Ludwigshafen unter gemeinen Voraussetzungen drei bis vier Jahre zu realisieren, die Linie bis Stuttgart würde wohl in Angriff genommen, aber die Strecke von Mannheim bis Stuttgart, die die Reichsbahn ins Auge gefaßt habe. Die Reichsbahn erklärte im März 1932, dies sei ihr bekannt, sie könne jedoch keinen Standpunkt hinsichtlich der badischen Bahnen nicht ändern. Die Vorlage eines Arbeitsbeschaffungsprogramms mache neue Vorüberlegungen in Berlin notwendig. Dies geschah am 10. März in den allerletzten Tagen, wo der Reichsbahn ein Finanzierungsplan der Dr. Mattes' Rede bis Karlsruhe vorzulegen wurde.

Während die Reichsregierungsstellen entgegenkommend waren, erfuhr der badische Vertreter bei der Reichsbahngesellschaft eine ablehnende Haltung.

indem Herr von Eimanns, der Vorsitzende der Aufsichtsrats der Reichsbahngesellschaft, erklärte, die Reichsbahngesellschaft habe aus technischen und wirtschaftlichen Gründen im Augenblick kein Interesse, die Elektrifizierung von Bahnstrecken über Stuttgart hinaus ins Auge zu fassen. (Lebhafte Unruhe im ganzen Saale und lautes Gert-Gert-Jaue.) Daraufhin wurde die Strecke Ludwigshafen-Karlsruhe elektrifiziert. Einmalige Elektrifizierungsvorhaben der Reichsbahn im Höhe von 130 Millionen sehe für 1933 hinaus keine badischen Strecken vor. Erneute Unruhe und Zwischenruf: Sie haben uns unsere Bahnen wiederben! Die von der Reichsbahn angegebenen Gründe für die Ablehnung der Elektrifizierung sind nicht haltbar und wurden auch in Berlin von dem württembergischen Wirtschaftsminister verurteilt. Die Reichsbahn hält die Rücklinie von Basel nach Mannheim-Heidelberg bei, jedoch scheinlich für Dampfloktraktion und daher für wenig beschleunigungsfähig. Die Elektrifizierung der badischen Strecken als Arbeitsbeschaffung ist für die D. H. B. B. versprochen worden.

Ua. Dr. Pexson (Str.) verlas hierauf eine Protestentschließung, die die Unterfertigten der Parteien tragen soll. — Ua. Dr. Wolf (H. B. D.) hielt scharfe Form für notwendig. Wunsch des Staatspräsidenten wurde die Elektrifizierung sofort dann, neben dem Hinweis annehmen und telegraphisch nach Berlin gefordert.

Der badische Landtag dankt der badischen Regierung für ihre tatkräftigen Bemühungen bezüglich der Elektrifizierung der Bahnen in Stuttgart-Karlsruhe und weiterhin der Rhein-Elb-Linie. Der Landtag nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von der Weigerung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, diese Elektrifizierung anzunehmen; der Landtag kann die seitens der Hauptverwaltung gegen die Elektrifizierung dieser badischen Linien vorzubringen Gründe in keiner Weise als berechtigt anerkennen. Er erhebt vielmehr mit allem Nachdruck die Forderung, daß die Elektrifizierung der genannten badischen Bahnlücken unter allen Umständen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Der badische Finanzminister hat ferner im Auftrag des Staatsministers an den Reichsfiskus ein Telegramm geschickt, in dem er die Forderung äußert, daß die Elektrifizierung der badischen Bahnen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgenommen und durchzuführen wird.

Zorischreitendes Treibeis auf dem Rhein

Die Wasser- und Straßendirektion Karlsruhe teilt über die Eisverhältnisse an den oberen Rufen des Landes Folgendes mit:

Der Rhein führt von Neuenburg abwärts leichtes, ab Wittersdorf stärkeres Treibeis. In Maxau ist das Treibeis etwas schwächer als am Donnerstag, in Mannheim herrscht starkes Treibeis. Die Rheinfahrt ab Mannheim ist eingekesselt; die Schiffe haben die Schutzhäfen aufzusuchen. Auf der Strecke Sonderheim-Karlsruhe werden die letzten Verträge nach dem Karlsruhe-Pasen abgehandelt.

Der Neckar trägt bei Mannheim eine leichte Eisdede, die täglich gebrochen wird. In der sonaltesten Strecke ist eine nahezu geschlossene Eisdede bis anen Wingenbera oberhalb Eberbach vorhanden, oberhalb starkes Treibeis. Die Neckarfahrt ist seit dem 23. Januar eingekesselt.

Am Main hat sich das Eis oberhalb der Wertheimer Brücke aufgetaut und reicht bis hinauf zur oberen Landesgrenze. Unterhalb Wertheim herrscht Treibeis.

Starke Vereisung an Oberrhein und Bodensee.

Konstanz, 27. Jan. Durch starken Sturm in den letzten Tagen wurden starke Eismassen in den Bufen von Nordrach getrieben so daß sich eine dicke Eisdede bildete. Die Vereisung ist derart fortgeschritten, daß die Dampfer nicht mehr einfahren konnten. Diese Vereisung ist so rasch aufgetreten, daß die Frachtschiffe nicht mehr landen konnten und ihre Fracht wieder zurückfahren mußten nach Lindau und Fried-

richshafen. Der Transit-Güterverkehr wird nun auf dem Landwege über Bregenz-St. Margarethen geleitet.

Infolge der andauernden Kälte ist der Wert- und Produktionsstand vollständig gestiegen. Auch der Personenverkehr ist mit Eisblöcken stark angefüllt, die in den letzten Tagen vom Dampfer in das Hafenbecken angetrieben wurden. Auch im Untersee macht die zunehmende Eisbildung der Schifffahrt zu schaffen. Der Keller-See ist schon fast ganz mit einer Eisdede überzogen; wenn die Kälte noch länger anhält, so ist damit zu rechnen, daß der Schiffsverkehr zum mindesten zwischen Radolfzell-Bregenz-Neidenau eingekesselt werden muß.

Ballach (bei Sickingen), 27. Jan. Der von Rodburg-Schwarzbach aufsteigende Rhein ist von hier abwärts fast vollständig überflossen. Nur vereinzelt sind hier und da noch offene Stellen kleineren Ausmaßes vorhanden, an denen sich ganze Scharen von Wasservögeln ihr Futter suchen. Die Wäldungsbüschel der Wehra trägt eine feste Eisdede, so daß die Jugend dem Schiffsverkehr huldigen kann.

Absfuhr der Spener Schiffbrücke?

Verkehr mit Baden zwischen Ludwigshafen und Germersheim stillgelegt.

Spener, 27. Jan. Nachdem die Spenerer Schiffbrücke infolge des starken Treibeises geöffnet bleiben und jedenfalls ganz abgefahren werden muß, auch die Fährte bei Rheinhausen den Betrieb eingestellt hat, ist der Verkehr mit Baden im Raum zwischen Ludwigshafen und Germersheim vollkommen stillgelegt.

Aus der Landeshauptstadt

Rund um die Grippe.

Ein ungelöstes Rätsel ist bis heute der Erreger der Grippe, die leider jetzt auch in unserer Stadt und Umgebung ziemlich stark auftritt. Bislang wird behauptet, daß er mit dem 1892 von Pfeiffer entdeckten Influenza-Bazillus gleichzusetzen sei. Inzwischen sind jedoch Untersuchungen gemacht worden, die zeigen, daß dieser Influenza-Bazillus bei Grippekranken nicht nachweisbar ist. Somit ist die Frage, ob Grippe und Influenza dieselbe Krankheit sind, noch keineswegs geklärt. Wahrscheinlich hat man nur den Umstand der plötzlichen, schnellen und umfassenden Weiterverbreitung, die durch die sogenannte Erdboden-Influenza erfolgt. Man versteht darunter die Übertragung der Bazillen durch feinste Schleimteilchen, die der Erkrankte ausstößt oder ausatmet, auf die Umwelt. Hinzu kommt noch, daß die meisten menschlichen Körper während des Winterzeitens eine gewisse Krankheitsbereitschaft aufweisen und so Ansteckungen aller Art leichter zugänglich sind.

Die einst so gefürchteten Folgen der Grippe haben in den letzten Jahren viel an Gefahr verloren. Früher erkrankte ein hoher Prozentsatz der Grippekranken an Augenentzündungen, die in 10 v. D. tödlich endeten, während diese Zahlen bei den letzten Epidemien erheblich kleiner waren. Andererseits werden neuerdings im Gefolge der Grippe Herabsetzungen beobachtet, die sich als einem bei Infektionskrankheiten vermehrten Stoffwechsel und der daraus durch den schnelleren Blutkreislauf entstehenden vermehrten Arbeit des Herzens erweisen. Auch zum Teil recht schwere Mittelohr-Entzündungen entstanden in letzter Zeit häufig aus der Grippe, ebenso bei vielen Personen ein anhaltender schmerzhafter Schnupfen, der von der Einwirkung des Grippebazillus auf das Zwerchfell herrührt.

In historischer Hinsicht ist zu sagen, daß Grippe-Erkrankungen keineswegs erst in den letzten Jahrzehnten bekannt wurden. Die erste, genau beschriebene und überlieferte Grippe-Epidemie grassierte im Jahre 1510 und nahm ihren Lauf von Ost nach West. In den Jahren 1557 und 1580 wurden in Asien, Europa und Afrika von Grippe-Epidemien berichtet, während sich auf dem Festland beständige Epidemien am stärksten in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts bemerkbar machten. Dann entstanden bis zum Jahre 1880 große Pandemien. Infolge der Grippe-Epidemie von 1918 bis 1919, die die letzte Grippe-Epidemie erst 1931 verzeichnet wurde, woffen wir hoffen, daß die Grippe rasch wieder vorübergeht.

Eisbahn im Stadtpark.

Erwerbstätige haben gegen Vorzahlung einer vom Arbeitsamt ausgegebenen Karte, zusammen mit ihrer Scheckkarte, für ihre Familien den Eintritt auf die Eisbahn im Stadtpark.

Ertrag des Karlsruher Nothilfspiels

Aus dem Spiel W.A.C. Wien gegen eine komiteerte Karlsruher Städtegemeinschaft wurde der Karlsruher Nothilfeverein der ansehnlichen Betrag von 2887,96 RM. zur Verwendung für die Nothilfebedürftigen zur Verfügung gestellt. Durch dieses Nothilfepiel, das in der Öffentlichkeit großen Anklang gefunden hat, konnte vielen Karlsruher Nothilfebedürftigen die so notwendige Unterstützung in Form von verbilligten Mittagessen und Briefpostgebühren gegeben werden.

Automatische Verkehrsregelung tätig.

Die erste automatische Verkehrsregelung ist am Donnerstag in Gestalt einer Feuer-Ampel an der Kreuzung Kriegs- und Karlsruhestraßen eingeführt worden.

Der badische Landesverband gegen den Alkoholismus

Die in Karlsruhe seine alljährlich stattfindende Landesversammlung ab. Nervenarzt Dr. Neumann, Vorsitzender der Beiratskommission, berichtete über die Beiratskommission. Im Jahr 1932 sind in die Beiratskommission neue aufgenommen worden. Gegenüber den früheren Jahren ist ein Rückgang zu verzeichnen. Der Grund des Rückgangs liegt in erster Linie in den abnehmenden wirtschaftlichen Verhältnissen, da die alkoholische Getränke nur noch in beschränktem Maße bewilligen. Geschäftsführer Neumann berichtete über die Organisation und die Tätigkeit der Trinkerfürsorge. Bei den Trinkerfürsorgeeinrichtungen sind im Jahr 1932 insgesamt 1099 Neumeldungen gegenüber 1347 Neumeldungen im Jahr 1931 und 1360 Neumeldungen im Jahr 1930 zu verzeichnen. Diese Zahlen zeigen, daß der Alkoholismus zurückgegangen ist. Aber nicht in diesem Maße die Trunksucht selbst. Besonders ist das Auftreten des sogenannten Rotalkoholismus, wie man ihn früher nicht kannte und die Frucht vieler vor den Augen der Bevölkerung des Lebens um dann dem Alkohol zu verfallen. Von dem Umfang der Arbeit einer Trinkerfürsorgeeinrichtung konnte man sich eine Vorstellung machen, wenn man hörte, daß z. B. die Trinkerfürsorgeeinrichtung Karlsruhe 55, die Trinkerfürsorgeeinrichtung Pforzheim 36 Vormundschäften zu führen hatten. Stadtvater Häcker-Soden berichtete über die Tätigkeit des Landesverbandes für ärarische Frühförderung. Neben der Abhaltung von drei zweitägigen

Ausbildungskursen in Karlsruhe, wurden im ganzen Land 43 Kurse und Vorkursvorläufer vor etwa 320 Personen abgehalten. Es wurde festgestellt, daß die Südbahnbewegung eine gute Entwicklung nimmt.

Hauptversammlung doch nach Karlsruhe?

Die dem Badischen Landesdienst aus Stuttgart gemeldet wird, soll dem Vernehmen nach die Reichsregierung sich dahin entscheiden haben, daß das Hauptversorgungsamt Stuttgart mit dem Hauptversorgungsamt Karlsruhe zusammengelegt und Karlsruhe als Sitz des neuen Hauptversorgungsamtes bestimmt werden. Eine Bestätigung dieser Entscheidung von zuständiger Stelle war bis jetzt noch nicht zu erreichen.

Die Notwendigkeit eines zivilen Luftschutzes.

Ein Vortrag im Deutschen Luftschutzverband.

Im Konzerthaus veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftschutzverbandes am Donnerstagabend einen gütlichen Vortragabend, zu dem Einladungen an die Vertreter der Reichs-, Staats- und kommunalen Behörden, an den Landtag, die Geistlichkeit, die Lehrkörper aller Schulen, an die Vertreter wirtschaftlicher, technischer, kultureller und Jugendverbände usw. ergangen waren. Der erste Vortragende der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftschutzverbandes, Major a. D. von Laer, begründete die zahlreichen Gründe, die für die Durchführung eines zivilen Luftschutzes sprechen, und führte u. a. aus, Zweck der Veranstaltung sei, mit einem Thema vertraut zu machen, das fortan in der Mittelpunkt unserer Gedankenwelt mit einziehen werde, nämlich dem Reichsluftschutz. Aus der Tatsache, dass der Krieg sei heute eine Hauptursache geworden, deren Gefahren ungeheuer groß seien. Zur Organisierung des zivilen Luftschutzes sagte der Redner, daß dem Polizeipräsidenten in Karlsruhe der Luftschutzbeirat zur Seite stünde, der völlig getrennt vom Deutschen Luftschutzverband der Behörde beratende und helfende Unterstützung gibt, während es die Aufgabe des Luftschutzverbandes sei, aufklärend und weisend zu wirken. Alles, was in Zukunft auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes geschehe, werde geschehen in absoluter Uebereinstimmung mit der Denke „Schutz der Heimat!“

Baurat Julius Wilcke, Stadt-Branddirektor in Karlsruhe, hielt sodann einen längeren Vortrag über

Die Durchführung des Luftschutzes.

Er beschäftigte sich eingangs ausführlich mit den während des Krieges benutzten Flugabwehrmaßnahmen. Zu jeder z. B. einem offensichtlichen Fehler im Flugabwehrdienst Fronteinsatz am 19. 10. in Karlsruhe 110 Personen zum Opfer gefallen, 123 Personen wurden damals verletzt. Der Redner unterzog dann die Maßnahmen des modernen Luftschutzes einer Betrachtung. Die Grundlage für den Luftschutz ist ein schnell und sicher wirkender Flugmelde- und Warndienst. Die Organe des Warndienstes sind die Warngentralen, die für einen ganzen Bezirk oder eine Stadt eingerichtet werden müssen und ihre Befehle von den benachbarten Flugwachtposten bekommen und die öffentlichen und Betriebswarntellen, die mit den Warngentralen in direkter Verbindung stehen. Die öffentlichen Warntellen warnen die Bevölkerung, die Betriebswarntellen die einzelnen Betriebe. Von Seiten der öffentlichen Behörden wurden in zahlreichen Betrieben die verschiedensten Mittel erprobt, um allen Teilen der Bevölkerung von der bevorstehenden Gefahr Kenntnis zu geben und sie zum Ergreifen der Schutzmaßnahmen zu veranlassen. Eine große Rolle spielen die fliegenden polizeilichen Maßnahmen, also in Hinsicht

Was die Karlsruher Feuerwehr im Jahre 1932 leistete.

163 Alarmer - Fünf Großfeuer mußten bekämpft werden.

Die Feuerwehr als „Mädchen für alles“.

Die Krankentransportwagen 2149 mal in Anspruch genommen.

Die Tatsache, daß Feuerlöscher und Feuerlöschkraft infolge der technischen Fortschritte einen hohen Grad angenommen haben und demzufolge weit weniger Großbrände zu verzeichnen sind, wie noch vor ein oder zwei Jahrzehnten, lassen die Tätigkeit der Berufsfeuerwehr in der Öffentlichkeit minder in Erscheinung

treten, als ehemals. Und trotzdem — so beweist uns die jetzt vorliegende Statistik der Karlsruher Berufsfeuerwehr aufs neue — ist deren Tätigkeit gegenüber früher kaum geringer geworden, wofür am besten die relativ hohe Ziffer von 163 Alarmen binnen Jahresfrist zeugt. Beinahe jeden Tag wird also die Berufsfeuerwehr angefordert, sozulagen alle 48 Stunden einmal gibt die Feuerzentrale im Rathaus eine Alarmmeldung an die Feuerwehr in der Ritterstraße.

In feuertechnischer Hinsicht waren während des ganzen Jahres insgesamt

5 Großfeuer, 13 Mittelfeuer, 51 Kleinfeuer und 22 Raminbrände

zu bekämpfen. Außerdem wurde die Feuerwehr noch bei 8 Explosionen und 34 auf sonstigen Hilfeleistungen gerufen; schließlich waren 22 blinde Alarmer und 14 Unfugalarmer festzustellen. Von den 163 Alarmen entfielen 129 auf die Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends und 34 auf die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Bei Umrechnung der Alarmer für die Zeiten von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens würde sich für den Tag eine Gesamtsumme von nur etwa 100, für die Nacht eine solche aber von etwa 60 Alarmen ergeben. Erfreulich ist der

Rückgang der Unfugalarmer

gegenüber den Vorjahren. Doch auch 14 Unfugalarmer ist noch eine reichlich große Zahl in Anbetracht der Tatsache, daß die Feuerwehrleute bei ihrem anstrengenden und nervenaufreibenden Dienste gerade durch Beanspruchung solcher Art verstimmt und in ihrer Beizurendigkeit nicht gefördert werden, zudem dabei aus reinem Schabernack ersten Alarmer immer unnötige Unkosten für die Wehr entstehen.

Unter den Großbränden sind besonders bemerkenswert: das Großfeuer im Lagerhaus der Brauerei Moninger beim Köhler Krug am 6. Februar, der Dachstuhlbrand in der Gungelstraße am 9. April, das Großfeuer im Anwesen Rheinstraße 74 am 12. Juni, der Kohlenhaub- und Transportbrand im Schlepplack Drange 8 im Rheinhafen am 21. Juni (zu dessen Löschung über 600 kg. Schaumlöschpulver verwendet werden mußten) und die Gasexplosion im Wohnhaus Hohenzollernstr. 9 am 6. März.

Die Hilfeleistungen erstreckten sich in der Hauptsache auf die

Beseitigung von Verkehrshindernissen

(geprüfte Tiere, vom Sturm umgeriffene Bäume), Auspumpen von Kellern und Erdgeschossen bei Hochwasser, auf Hilfeleistungen bei Straßenbahn- und Kraftwagenunfällen (wobei mehrmals der Gerätewagen der Berufsfeuerwehr in Anspruch genommen werden mußte) und schließlich erstmals bei — Bekämpfung und Beseitigung gefährlicherer Hornissenester. So wurde der Dienst der Feuerwehr auf verschiedenen Gebieten in Anspruch genommen und sie bewährte sich bestens sozulagen als „Mädchen für alles“.

Im übrigen darf festgestellt werden, daß z. B. das auch in anderen Städten durch die Feuerwehr erfohrte Ausheben von Hornissenestern eine recht schwierige und für die Wehrmänner gefährliche Arbeit bedeutete, die besondere Umsicht erforderte, da diese Sorte von Insekten bekanntlich wenig berechenbar zu sein pflegen!

Die Krankentransportwagen der Feuerwehr

wurden insgesamt 2149 mal angefordert, also durchschnittlich 6 mal täglich. In der Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends wurden 1002 dieser Transporte ausgeführt und von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens 247 Transporte. Hieraus ist zu ersehen, daß die Sanitätsmannschaft der Feuerwehr wohl kaum einmal eine ungelöste Nachtarbeit gehabt hätte.

Die Bilanz der Berufsfeuerwehr enthält auch einige Angaben über

die Betätigung der Freiwilligen Feuerwehr.

Diese wurde nur in zwei Fällen alarmiert und zwar zum Lagerhausbrand der Brauerei Moninger am 6. Februar, wo die Abteilung Grünwinkel der Freiwilligen Feuerwehr in Tätigkeit trat, sowie zum Schiffbrand am 21. Juni im Rheinhafen, wo sich die Freiwillige Feuerwehr Mühlburg einfiel. Wenn auch vielleicht diese Statistik, vom Laien oberflächlich betrachtet, ein wenig trocken aussehend, so darf doch keineswegs verkannt werden, daß sie allerlei Opfermut und Verlässlichkeit im Dienste an der Sicherheit der Einwohner hat der Landeshauptstadt umschließt.

Festnahme eines Entwichenen.

Am Donnerstag konnte gegen 16 Uhr ein durch die Passaag flüchtender Unterhändler gefangen in einem Haus für eines Hauses der Waldstraße von einer Polizeistreife festgenommen werden. Der Flüchtling hatte die Handtücher von innen abgerissen und verpackte durch das Treppenhaus zu entweichen. Durch den Verkaufraum eines Ladenlokals konnte die Po-

lizei die Dezentralisation der Häuser. Besonders große Aufgaben haben die Sanitätsorganisationen zu erfüllen. Es ist notwendig, daß Sanitätsorganisationen umzuorganisieren: sämtliche Sanitätsorganisationen müssen für den Luftschutz zusammengestellt werden. Der technische Schutz, so führte der Redner weiter aus, besteht für die Masse in erster Linie in der Schaffung von Luftschuttsräumen. Ein weiteres technisches Mittel des Schutzes gegen Angriffe aus der Luft ist die Tarnung. Bei Nacht ist sie durch Verbunkelung, bei Tage durch Verschattung künstlicher Nebeldecken über bestimmte Objekte zu erreichen. Die Organisation der Verbunkelung ist sehr kompliziert, man kann nicht einfach durch einen Befehl die ganze Stadt in Dunkel hüllen. Sehr viele Industrieanlagen brauchen eine gewisse Zeit, damit sie den Betrieb auf Wartebetrieb umstellen können. Einer besonderen Beachtung durch Verbunkelung bedürfen auch die Verkehrsanlagen. Die wichtigsten Probleme des Gaswesens sind das Erreichen der Gasdichtheit, die Durchsicherung des Einzel- und Kollektivschutzes, die Entlastung und Vernichtung der Kampfstoffe und die Aufklärung über das Wesen der Gasgefahr und den Gaschutz. Die Verantwortung für die Gesamtorganisation des zivilen Luftschutzes trägt das Reichsministerium des Innern, das mit den übrigen Reichsressorts die grundsätzlichen Bedingungen vereinbart und die Einzelheiten aller Maßnahmen sicherstellt. Darin Hand arbeitet der Luftschutzbeirat mit dem über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Luftschutzverband, der nun auch seit einigen Wochen in Baden seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Nach den interessanten Ausführungen Baurat Wilcke wurden Lichtbilder vorgeführt, die die Gefahren von Luftangriffen und besonders von Gasangriffen zeigten. Weitere Bilder zeigten die Rüstungen der angrenzenden Staaten, die die militärische Dummheit Deutschlands bewiesen.

Major von Laer gab zum Schluß noch Einzelheiten über den Deutschen Luftschutzverband, sowie eine Entschließung bekannt, in der die staatlichen und städtischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt werden, daß jede aktive Tätigkeit dieser Behörden im Dienste des Reichsluftschutzes begrüßt wird, die das Ziel verfolgt, die Bevölkerung im Falle feindlicher Luftangriffe vor Schäden an Leben, Gesundheit und Gut zu bewahren. Die Behörden werden gebeten, die Führung bei der Wohlfahrtsvereinbarung zu übernehmen und bejagt zu sein, daß jeder seine nationale Pflicht gegenüber Volk und Staat erfüllt, damit sie nach Gesetz und Verordnungen mögliche Selbsthilfe für einen Katastrophenschutz rechtzeitig vorbereitet wird.

Zu hohe Zeugengebühren.

„Geschäftsführer im Kuhstall“.

Wegen Betrugs und Vollstreckungs-Bereitstellung stand ein 40-jähriger Kaufmann vor dem Einzelrichter. Er wird beschuldigt, nachdem er am 6. September in einem Strafprozess gegen seinen zukünftigen Schwiegervater als Zeuge vernommen worden war, durch falsche Vorbelegungen den Beamten der Justizkasse zur Auszahlung von 3 RM. Zeugengebühren veranlaßt zu haben. Der Angeklagte ist der Ansicht, daß ihm, da die Gerichtsverhandlung gegen seinen zukünftigen Schwiegervater bis 413 Uhr dauerte, für den ganzen Tag Zeugengebühren ausbezahlt werden müßten. Er sei als Relievertreter tätig und habe im Tage 500 RM. (1) um, wofür ihm 20 Prozent Provision zukämen. Andere Zeugen, die nach ihm auf der Justizkasse vortraten, hätten den Beamten darüber auf, daß er nicht als Relievertreter, sondern als Stellvertreter in der Kasse seiner Frau tätig sei. Der Angeklagte erklärt, er sei als Geschäftsführer bei seiner Frau mit einem festen Gehalt von 180 RM. monatlich tätig; er betätige sich sowohl in der Buchführung, als auch im Kuhstall; nebenher besaße er sich mit Relievertre-

tungen. An dem Prozeßtage hätte er fünf Wagen mit verkaufen können, wofür ihm eine Provision von 15 RM. ausgeschrieben worden wäre (?). An dem Tage hätte er mindestens 50 RM. verdienen können. Mit seiner Frau ist er seit achtzehn Jahren verlobt. Die Frage, wann er sie einmal heiraten wolle, beantwortet er dahin, er heirate einmal, wenn er Vermögende brauche. Er bleibt dabei, daß er 500 RM. hätte umsetzen können und keine Zeugengebühren mit Recht beansprucht hätte.

Richter: Es kommt nicht darauf an, was Sie können, sondern was Sie haben! Die Akte produzieren doch weiter Mit. unabhängig davon, ob Sie als Zeuge geladen sind oder nicht.

Der Justizbeamte befandete als Zeuge, daß der Angeklagte angegeben habe, er besaße bei seiner Frau 180 RM. festes Gehalt und hätte 15 RM. an dem Tage verdienen können.

Richter: Sie haben zu viel Gebühren beantragt. Angeklagter: Und zu wenig bekommen...

Er hätte höchstens 20 Pfg. und nicht 150 RM. die Stunde an Zeugengebühren verlangen dürfen. Der Richter kennzeichnete das Verhalten des Angeklagten als Unverschämtheit und sprach eine Geldstrafe von 25 RM. aus.



Haben Sie schon von dem neuen Doppel-Programm in der Schauburg gehört?

Es ist wieder ganz groß! Man lacht unbändig über den ausgesprochenen Lachlichlager

Um eine Nasenlänge

mit Siegfried Arno, Lucie Englisch, Erns Verebes, Jule Falkenstein, Paul Kemp usw

Lachen Sie noch heute oder morgen mit Sie haben es bestimmt auch nötig, einmal auf andere Gedanken zu kommen!

Und man erlebt mit größtem Interesse das Schicksal einer modernen, schönen Frau mit, die auszog, das Glück zu suchen!

Verkaufte Liebe

Ein Sittenfilm großen Formats mit einer f. Deutschland neuen Frau, die aber in Amerika bereits mit Greta Garbo und Mariena Dietrich genannt wird!

Joan Crawford

2 wirkliche Schläger in einem Programm! Versäumen Sie es nicht!

SCHAUBURG

Marienstr. 6 Telefon 6284 Best n: Heute um 7.30, 9.00 Uhr, am Sonntag um 3 Uhr, ab Montag wieder um 4 Uhr

Mehr - mehr Anzeigen Kunden!

Acht Mädels im Boot

mit Karl Hardt sagt jedem Filmkenner wo er hinzugehen hat! Täglich 8 und 9.30 Uhr Sonntag nur 2 und 4.15 Uhr

Badische Lichtspiele

Jugend verboten!

Badisches Landes-Theater Königin Christine

Ringkämpfe Colosseum

F.P.1 antwortet nicht mit HANS ALBERS

Café Odeon II. Odeon-Hausball

Im Mittagstisch Haushaltungsschule

Stadigarten-Restaurant

Kaffee Bauer Großer Hausball

ERICH IBEN

MUSEUM Café

Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe

Heute Samstag 28. Januar, 2 Uhr Paoli Schwartz

K.F.V. Süd. Meisterschaft Phönix

Ihre Nachbarin hat es besser als Sie!

Berliner Kassakurse vom 27. Jan. 1933. Table with columns for Reich und Staaten, Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte.

Berliner Schlußkurse im variablen Verkehr. Table with columns for Anleihen, Verkehrswerte, Banken, Industrieaktien.

Frankfurter Kassakurse vom 27. Jan. Table with columns for Reich und Staaten, Pfandbriefe, Wertpapiere, Bankaktien, Industrieaktien, Verkehrswerte.

Frankfurter Kassakurse (continued) - Reich und Staaten, Anleihen, Verkehrswerte.

Frankfurter Kassakurse (continued) - Pfandbriefe, Wertpapiere, Bankaktien, Industrieaktien.

Frankfurter Kassakurse (continued) - Verkehrswerte, Banken, Industrieaktien.

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Deutscher Meister gegen Kleckblatt heißt der Hauptkampf der Abteilung I um die Süddeutsche Meisterschaft. Die SpVgg. Fürth hat am vergangenen Sonntag dem 1. FCN. die erste Niederlage seit dem Mai vergangenen Jahres beibringt, die Münchener Bayern dagegen haben vor 14 Tagen in Ludwigsbafien kein Tor erzielt und nach 1:0 verloren. Der Papierform nach wäre Fürth in Front zu erwarten, wir glauben aber nicht an sie und wollen den Ausnahmefall des Treffens als offen bezeichnen. Sollte in München ein spielfähiger Platz zu finden sein, dann werden die Münchener den Genus haben, den Besieger von Bayern im Kampf gegen 1890 zu sehen. Natürlich rechnen sie mit einem Sieg der Einheimischen. Der Club darf die Bismarckier auf deren Platz nicht unterschätzen, es wird ihm aber dennoch an einem Sieg reichen. Mehr als Unentschieden ist den Fürthern selbst im allfälligen Fall nicht zuzutrauen. Offen ist der Ausgang des Treffens Waldhof - Kaiserslautern.

In der Abteilung II muß die Frankfurter Eintracht eine andere Leistung hinlegen, um selbst auf eigenem Gelände gegen Borussia Worms zu einem Sieg zu kommen. Die Hessen haben bisher sehr gut abgeschnitten, so daß ein Sieg von ihrer Seite wahrscheinlich ist. Der FCV. Frankfurt wird es in Mainz schwer haben, seine führende Position weiter im alten Punktstand zu halten, es sollte ihm aber doch gelingen. Uns Bedenken interessiert natürlich das Fußballspiel unserer Vereine besonders. FCV. Offenbach gegen die SpVgg. Fürth wird seine alte Anfrucht nicht missen lassen. Bisher hat der FCV. besser abgeschnitten, dem Tabellenstand nach dürfte er als Sieger erwartet werden, aber Fußballspiele werden Vorüberrechnungen meist über den Dingen. Die Würtemberger bleiben ebenfalls unter sich. Die Kickers haben dabei zweifelsfrei die größere Chance, denn Pödingen fiel nach gutem Start bald zurück und verlor dementsprechend auch das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft 4:1.

Die Spiele um den Verbandspokal weichen in Württemberg/Baden nicht volle Bedeutung auf. Der VfL. Stuttgart könnte gegen Frankonia Karlsruhe gewinnen, daselbst gilt auch für den 1. FC. Pforzheim im Kampf gegen Heidenheim, denn die Germanen zelaten am vergangenen Sonntag gegen den FCV. wenig überzeugende Leistungen. Der Stuttgarter SC. wie sie sich gegen den VfL. überauschend out zur Wehr, der FC. Mühlburg wird sich daher sehr anzusehen müssen. Der Freiburger FC. sollte gegen Schwabera beide Punkte holen, wenn auch die Schwabinger in Freiburg immer gut abschnitten.

Wintersport.

Der deutsche Skisport meldet zahlreiche Meisterschaften der D.S.V.-Landesverbände. In den von Sachsen, Sauerland, Schlesien und Thüringen. In Bardonecchia (Italien) nehmen die akademischen Welt-Winterspiele ihren Anfang. Das Anstehen verzeichnet noch weitere zahlreiche Ereignisse. Das wichtigste Ereignis im Eislaufen ist der Länderkampf zwischen Norwegen und Amerika in Oslo; vom Eislaufen nennen wir das erneute Pariser Weltcup der Berliner Schlittschuhclubs und das des Massachussetts Rovers in Pirie. Am Schlittschuh interessiert die Junioren-Weltmeisterschaften in Scherke, die bairischen Bobmeisterschaften in Garmisch und die Nordmeisterschaften des S.D.W. in Johannisberg.

RVB. - Phönix.

Die 87. Begegnung der beiden W'mitzer. Wieder einmal werden sich am kommenden Sonntag die beiden traditionsreichen alten Fußballvereine Karlsruhe im höchsten Kampf messen. Es besteht zweifellos für beide Vereine der größte Anlaß, ihr Bestes zu geben. Phönix, der bei aller erkaunlich guten Entwicklung einer hohen Spielkultur im Laufe dieser Saison bisher in den Spielen der süddeutschen Spitzen-

vereine trotz teilweise sehr gerühmten Erfolges noch seinen einzigen Punkt zu erringen vermochte, wird zweifellos alles daransetzen, endlich auch längere perioden Tore und Punkte zu gewinnen. Phönix hat in den letzten Monaten gewöhnlich, dennoch im Laufe vom Glück nicht unbegünstigt, wird sich zweifellos den Punkteverlorung nicht leicht abnehmen lassen wollen. Beide Vereine werden deshalb mit ihrer zurzeit verfügbaren härtesten Aufstellung antreten. Einen besonderen Reiz verleiht dem Spiel die Tatsache, daß die Frage der badischen Meisterschaft noch ungeklärt ist. Es geht also am Sonntag auch gewissermaßen um eine offizielle badische Meisterschaft. Aus all diesen Gründen fliehet die Anhängerschaft beider Vereine der Entscheidung dieses Spieles entgegen; auch die übrige Fußballwelt Karlsruhes und Umgebung dürfte des größten Interesses daran haben, wer diesmal Sieger wird. Um diesem allgemeinen Interesse entgegenzukommen, hat die Verbandsbehörde auf den Sonntag kein anderes Spiel der Bezirksklassen in Karlsruhe angesetzt. Für keinen Fußballfreund gibt es daher die in letzter Zeit in Karlsruhe oft erlebte Qual der Wahl zwischen 1/2 Uhr; vorher Jugendspiel.

Termine der bad. Schwimmer.

Trotz der großen Schwierigkeiten, mit denen die Sportvereine zu kämpfen haben, setzt der Terminkalender der badischen Schwimmer eine überraschend große Zahl von bedeutenden Veranstaltungen an, unter denen besonders zwei internationale Treffen hervorzuheben. Es sind dies der Länderkampf Elsaß-Lothringen gegen Baden am 18. Februar in Stralsburg und das Vierländer-Wasserballturnier mit Elsaß, Baden, Hessen und Württemberg am 20. August in Karlsruhe. Außerdem veranstaltet der S.V. Freiburg am 16. Februar einen Klubkampf gegen Old Boys Basel in Freiburg. Die Terminkalender hat folgendes Aussehen:

- 18. Februar in Stralsburg: Länderkampf Baden-Elsaß.
- 5. März in Karlsruhe: „Neptun“ verbandsoffenes Schwimmfest.
- April in Karlsruhe: 4. Wasserballturnier.
- Mai in Karlsruhe: Sibuna der Verbandschwimmer.
- Juni/Juli: Badische Wasserballmeisterschaft.
- 25. Juni in Rehl: Ganfest (Bad. Schwimmmeisterschaften).
- 16. Juli im Gau 1 (Hessen): Süddeutsche Meisterschaften.
- 23. Juli in Rastatt: Gaujugendfest.
- 18. August in Süddeutschland: Länderkampf Vorderherreicht gegen Süddeutschland.
- 20. August in Karlsruhe: Vierländer-Wasserballturnier mit Elsaß, Baden, Hessen und Württemberg.

Olympia und „eingefrorene Kredite“.

Eine originelle Idee für die Olympia-Vergewinnung im Ausland wird das neuorganisierte Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1936 dem am kommenden Sonntag in Berlin ansammlenden Stillschalt-Komitee der ausländischen Bankiers unterbreiten. Danach will man den Bankiers die Möglichkeit geben, ihre „eingefrorenen“ Kredite etwas flüssig zu machen, indem diese veranlaßt werden sollen ihren zu den Olympischen Spielen nach Deutschland reisenden Landsleuten Kredite in Deutschland zu eröffnen, die dann auf die eingefrorenen Millionen in Anrechnung gebracht werden sollen. Damit wäre ein doppelter Nutzen erzielt. Einmal würden größere Summen flüssig werden, am anderen bedeutet die Durchführbarkeit dieses Planes eine ausgedehnte Verbürgung für die Spiele selbst, denn die Bankiers haben naturgemäß das größte Interesse daran, größere Beiräte zu nützlichen Bedingungen flüssig zu machen.

Sport in Kürze.

- Dr. Otto Felker hat jetzt mit einer Reihe von anderen Leistungen nach dem Bronzemedaille das Sportabzeichen in Silber erworben.
- Am 27. der seit längerer Zeit disqualifizierte internationale Mittelstürmer, spielt jetzt in der Freizeitsportreihe des RVB. Stuttgart Rugby und zeigt sich auch hier sehr talentiert.
- Berlin hat wegen der anhaltenden Kälte alle Fußballspiele für den Sonntag abgelaßt. In Süddeutschland rechnet man u. a. mit dem Ausfall der Endspiele SpVgg. Fürth-Bayern München und München 1890-Phönix Ludwigsbafien.
- Erwähl Buchheim, der bekannte Bernstringer, ist in Leiza im Alter von über 60 Jahren gestorben.
- Bei den Deutschen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen wurde im Damen-Einzel bereits die Pokalschraube errichtet. Sie ist mit den Damen Panot, Keczak, Peiß und Horn besetzt.
- Die internationale Monte Carlo-Sternfahrt hat am Mittwoch ihren Abschluß gefunden. Von 120 gemeldeten Konkurrenten sind total 111 geblieben und 72 haben das Ziel in der vorgeschriebenen Zeit erreicht. Die 72 ankommenen Konkurrenten hatten sich noch einer Verem's und Schwimmungsprüfung zu unterziehen. Die Resultate der Sternfahrt werden erst im Laufe der Woche bekanntgegeben.

- Walter Neusel schlug in Pondon den australischen Meister George Cook über 12 Runden nach Punkten. Bei der letzten Veranstaltung legte Ernst Gühring über den Engländer Bennett in der sechsten Runde durch Aufgabe. Der Berliner Post verlor dagegen nach Punkten gegen den Engländer Howles.
- Bei den deutschen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen wurde bei den Herren die erste Runde im Einzel abgeschlossen, während bei den Damen die „letzte Acht“ mit drei Ausnahmen ermittelt wurden.
- Das Organisations-Komitee für die 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin wurde am Dienstag in Berlin gegründet. Ihm gehören die maßgebendsten Körperschaften des Sportes, der Kunst, der Wirtschaft, des Handels, der Finanz und der Presse sowie die Stadt Berlin und der Deutsche Städtetag an. Vorsitzender ist Exa. Dr. Lemald.
- Süddeutscher Zweierbob-Meister wurden bei den am Mittwoch in Garmisch ausgetragenen Titelkämpfen Kilian Huber (Niesersee).
- Am Davispokalkampf haben bis jetzt 20 Nationen gemeldet.
- Nach ihrem 3:3 in Glasgow mußte Rapid Wien am Mittwoch in Liverpool in ihrem zweiten Englands-Gastspiel eine unbediente 5:2 Niederlage einstecken.

Wettlaufftermine des Ski-Club Schwarzwald im Monat Februar.

Die Wettlaufftermine für den Monat Februar sehen wie folgt fest:

4. und 5. Febr.: Schwarzwald-Stimeisterschaften in Todtnau.

12. Febr.: S.C.S.-Staffelmeisterschaft, durchgeführt vom Gau Hoher Schwarzwald in Todtnau.

18. und 19. Febr.: S.C.S.-Jugendtag mit Jugendstimmmeisterschaft in Neustadt.

22. und 23. Febr.: Abfahrts- und Slalomlauf des D.S.V. am Feldberg, durchgeführt vom S.C.S. und der Skizunft Feldberg.

Schneeberichte vom 27. Januar, 7-8 Uhr.

Südblicher Schwarzwald:

Feldberg-Turm: 80 cm Schnee, weicher, Weiter heiter, -5 Grad.

Feldberg-See: 45 cm, verweht, heiter, -10 Grad.

Walden: 40 cm, verweht, heiter, -8 Grad.

Kandel: 30 cm, verweht, heiter, -5 Grad.

Schwanland: 24 cm, verweht, heiter, -3 Grad.

Hofschel: 35 cm, Pulver, heiter, -8 Grad.

Tunzer: 30 cm, Pulver, heiter, -8 Grad.

Freiburg: 10 cm, 1-2 cm, Pulver, heiter, -8 Grad.

Saig: 15 cm, Pulver, heiter, -11 Grad.

Mühlbach: 12 cm, verweht, heiter, -13 Grad.

St. Margen: 20 cm, verweht, heiter, -6 Grad.

St. Margen: 14 cm, Pulver, heiter, -14 Grad.

Neustadt: 15 cm, verweht, heiter, -17 Grad.

Mittlerer Schwarzwald:

Schönwald: 30 cm, Pulver, heiter, -6 Grad.

Schönwald: 20 cm, 1-2 cm, verweht, heiter, -6 Grad.

St. Georgen: 22 cm, 1-2 cm, verweht, Pulver, heiter, -16 Grad.

St. Georgen: Schnee verweht, heiter, -10 Grad.

Nördlicher Schwarzwald:

Dornbirn: 30 cm, verweht, heiter, -6 Grad.

Langenau: 22 cm, verweht, heiter, -6 Grad.

Mühlbach: 22 cm, Nandweil, heiter, -7 Grad.

Pundsied: 18 cm, verweht, Pulver, heiter, -8 Grad.

Kniebis: 15 cm, Pulver, heiter, -7 Grad.

Sand: 10 cm, verweht, heiter, -8 Grad.

Schönbühl: 10 cm, Pulver, heiter, -8 Grad.

Mühlbach-Pfaff: 6 cm, verweht, heiter, -2 Grad.

Perrenwies: 12 cm, Pulver, heiter, -10 Grad.

Die Abfahrtsfahrt ab Mannheim ist eingeleitet; die Schiffe haben die Schussbahnen aufgemacht. Auf der Straße Sonderheim-Karlsruhe werden die letzten Verträge nach dem Karlsruher Hafen gebracht. Der Redar trägt bei Mannheim eine leichte Eisecke, die täglich gebrochen wird. In der kanallastigen Strecke ist eine nahezu geschlossene Eisecke bis gegen Zwinge, aber oberhalb Eberbach vorhanden, oberhalb starkes Treiben. Die Redarfähigkeit ist seit 23. Januar eingeleitet. (Mitgeteilt von der Wasser- und Straßenbaudirektion.)

Vogelschlag:

Wetter: klar, Sonne, Nachfröhl.

Schneehöhe im Tal: 60 cm.

Schneehöhe oberes Zudelfeld: 100 cm.

Schneehöhe unteres Zudelfeld: 80 cm.

Schneefesthaltenheit: Pulver.

Pahnefchaffenheit für Model, Ski u. Eislauf: sehr gut.

Schiffahrt zur Bildfütterung nach Eoder und Kloodschau.

Wintersport sehr gut möglich.

Vorarlberger Schneebericht:

Alberichwende: -9, heiter, Skifahrt, Pulver, Nobelbahn gut, 50 cm.

Mutens: -15, heiter, Skifahrt, Pulver, 15 cm.

Obul: -19, heiter, Skifahrt, Pulver, Nobelbahn gut, 45 cm.

Garcken: -8, heiter, Skifahrt, Pulver, 40 cm Mittelhöhe, 30 cm Neulänge.

See a. A.: -10, heiter, Skifahrt, Pulver, Nobelbahn gut, 90 cm.

Wälder: -14, heiter, Skifahrt gut, Nobelbahn sehr gut, Abfahrt bis Brezgen und Vochau, 50 cm.

Särs (Kapell): -12, heiter, Skifahrt, Pulver, 40 cm Mittelhöhe, 80 cm Neulänge.

St. Christoph a. A.: -18, heiter, Skifahrt, Pulver, 50 cm.

Tidnala: -8, heiter, Skifahrt, Pulver, 60 cm.

Särs a. A.: -10, heiter, Skifahrt, Pulver, Eislaufplatz gut, 120 cm.

Winter in der Schweiz.

Wetterbericht vom 26. Januar, morgens 8 Uhr:

Abelaten: -11 Grad, Wetter sehr schön, Station 80 cm Hauptfahndicht 80 cm Schnee.

Andromat: -10, sehr schön, 60 cm, 80 cm.

Arfa: -14, sehr schön, 50 cm, 90 cm.

Davos: -14, sehr schön, 50 cm, 90 cm.

Engelberg: -22, sehr schön, 30 cm, 100 cm.

Grindelwald: -15, sehr schön, 25 cm, 60 cm.

Obad: -11, sehr schön, 15 cm, 50 cm.

Klosters: -15, sehr schön, 45 cm, 70 cm.

Penzschide-Parpan: -20, sehr schön, 45 cm, 60 cm.

Nürren: -12, sehr schön, 30 cm, 60 cm.

Poutrelua: -12, bewölkt, 50 cm, über 1 Meter.

St. Moris: -12, bedeckt, 50 cm, 90 cm.

Unterwasser-Bildhaus: -21, sehr schön, 40 cm, 80 cm.

Zermatt: -13, sehr schön, 25 cm, 60 cm.

Das Hauptgebiet wird erreicht mit: 1) Autos, 2) Seilbahn, 3) Zahnradbahn.

Es ist der Wunsch eines jeden Segelfliegers sich auch im Motorflug ausbilden zu können. Dielem Wunsch hat die Leitung des Rheinischen Technikums in Bingen a. Rh. Rechnung getragen und der bei ihr seit Jahren bestehenden Segelfliegergruppe eine Motorfluggruppe angegliedert. Um ferner dem Schüler selbst Gelegenheit zum Arbeiten mit Hochspannung zu geben, wurde das elektrotechnische Laboratorium durch einen neuen großen Hochspannungsraum, in dem sich höchste Spannung 120 000 Volt zur Verfügung haben, erweitert, sowie zahlreiche Apparate neu angeschafft, bzw. in der Betriebwerkstätte selbst gebaut.

Juwelier FRIEDRICH ABT Goldschmied

Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster zwischen Feger-Hofmann und Kaufhaus Museum, Waldstr. 34

Immer das Neueste

! Brillanten billig wie noch nie! von uns selbst gefaßt, nur reine Steine!

Reparaturen, Neuarbeiten, Umarbeiten, Uhrenreparaturen gut und billig

Größte und bestingerichtete Goldschmiede-Werkstätte

Ratenabkommen Telefon Nr. 7684

Badisches Landestheater

Spielplan vom 28. Januar bis 5. Februar 1933.

Im Landestheater:

Samstag, 28. Jan. * B 15. 7h. Gem. 1-100. Zum erstenmal: „Rhein in Christus“. Von Strindberg. 20-22.15. (8.90.)

Sonntag, 29. Jan. Nachmittags: In kleinen Freizeiten: „Der Mann mit den grauen Schläfen“. Lustspiel von Vena. 15 bis gegen 17.30. (2.60.) Abends: * C 15. 7h. Gem. 1. S. Gr. 1. Hälfte: „Kohenerin“. Von Wagner. 19 bis 22.45. (5.70.)

Montag, 30. Jan. * E 15. 7h. Gem. 201-300: „Die Frau vom Fichtelberg“. Lustspiel von Dürck. 20 bis gegen 22.30. (8.90.)

Dienstag, 31. Jan. * G 15. 7h. Gem. 601-700: „Haldbrücken“. Lustspiel von Ludwig Thoma. Hieraus: „Die kleinen Verwandten“. Lustspiel von Ludwig Thoma. Hieraus: „Erster Akt“. Bauernschwank von Ludwig Thoma. 20 bis 22.30. (8.90.)

Mittwoch, 1. Febr. * A 15 (Mittwochmetete). 7h. Gem. 1. S. Gr. „Rhein in Christus“. Von Strindberg. 20-22.15. (8.90.)

Donnerstag, 2. Febr. * D 17. (Donnerstagmetete). 7h. Gem. 401-500: „Der Mann mit den grauen Schläfen“. Lustspiel von Vena. 20 bis gegen 22.30. (8.90.)

Freitag, 3. Febr. * F 18 (Freitagmetete). 7h. Gem. 101-201: „Der Kitzende Pfänder“. Von Wagner. 20-22.30. (8.90.)

Samstag, 4. Febr. In kleinen Freizeiten: „Hänel und Gretel“. Von Humperdinck. Hieraus: „Die Puppen“. Ballett von Baner. 19.30 bis 22. (2.60.)

Sonntag, 5. Febr. Nachmittags: 10. Vorstellung der Sondermetete für Auswärtige: „Der Mann mit den grauen Schläfen“. Lustspiel von Vena. 15.15 bis nach 17.30. (2.60.) Abends: * B 15. 7h. Gem. 2. S. Gr.: „Mensch“. Große Oper von Wagner. 19-22.30. (5.70.)

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 29. Jan. * Zum erstenmal: „Ella und Del“. Ein Märchen aus Wien von Robert Schuster. 19.30 bis nach 22. (2.60.)

Sonntag, 5. Febr. * „Ella und Del“. 19.30 bis nach 22. (2.60.)

In der Städtischen Festhalle:

Mittwoch, 1. Febr. 6. Sinfonie-Konzert. Solisten: Julius Fohal, Lotte Blichbach, Gertrude Baberfort, Ellen Winter. 20-22. (8.70.)

Auswärtige Gastspiele:

Samstag, 26. Jan. In London: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Donnerstag, 2. Febr. In Neustadt: „Höras Hochzeit“.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 4288 - In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kosterstr. 90, Tel. 388 und Musikalienhandlung des Reichsgerichts, Kosterstr. 139, Tel. 1420. Spartenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstr. 29, Telefon 4351. Kaufmann Karl Goldschuh, Werderstr. 16, Tel. 318 und Berufsdirection Habs, Hochstr. 31, Telefon 8076 - In Durlach: Musikhaus Karl Weib, Hauptstr. 16, Tel. 438

... und nach dem Theater ins

Weinhaus Karpfen

Qualitätsweine - Dortmunder Union-Quelle

Warme Küche nach Theaterschuß

Füller, 50 an, m. recht 2.60 an in großer Auswahl

Pelikan und Montblanc Reparaturen schnell u. billig

M. BIEG & CO. Inh. Karl Fr. Lindesger Akademiestr. 16, Tel. 1916

Vergolderel - Kunsthandlung

Preiswerte Oelgemälde Einrahmungen jeder Art

Hiller's Uhren sind vorzüglich - Werste kauft, der handelt klüglich. Hiller's Gold- und Silberwaren Machen Freude noch nach Jahren!

Uhrmachermfr. O. Hiller Juwelier

Ratenkauf Tel. 3728

Waldstraße 24 - neben Colosseum

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187

EINRAHMUNGEN von Bildern und Photos in eigener Werkstätte prompt und billigst

Galerie MOOS Kaiserstr. 187, 1 Tr.

Gemälde guter Künstler in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Geöffnet von 9-19 Uhr

Todes-Anzeige.

Nach einem gottesfürchtigen, arbeitsamen Leben entschloß heute unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Baumann

nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten 74 Jahre alt.

Karlsruhe, den 26. Januar 1933, Baumlosterstr. 6.

In tiefem Leid: Namens aller Hinterbliebenen:

Jos. Baumann, Stadtrechner i. R.

Beerdigung: Samstag 14 Uhr. von der Friedhofkapelle aus.

Seelenamt: Montag, 9 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, d. 30. Jan. 1933 nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gottesdienstordnung 29. Jan.

Evangelische Stadtkirche, Sonntag, den 29. Januar 1933. 8 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 32 Uhr: Gottesdienst. 33 Uhr: Gottesdienst. 34 Uhr: Gottesdienst. 35 Uhr: Gottesdienst. 36 Uhr: Gottesdienst. 37 Uhr: Gottesdienst. 38 Uhr: Gottesdienst. 39 Uhr: Gottesdienst. 40 Uhr: Gottesdienst. 41 Uhr: Gottesdienst. 42 Uhr: Gottesdienst. 43 Uhr: Gottesdienst. 44 Uhr: Gottesdienst. 45 Uhr: Gottesdienst. 46 Uhr: Gottesdienst. 47 Uhr: Gottesdienst. 48 Uhr: Gottesdienst. 49 Uhr: Gottesdienst. 50 Uhr: Gottesdienst. 51 Uhr: Gottesdienst. 52 Uhr: Gottesdienst. 53 Uhr: Gottesdienst. 54 Uhr: Gottesdienst. 55 Uhr: Gottesdienst. 56 Uhr: Gottesdienst. 57 Uhr: Gottesdienst. 58 Uhr: Gottesdienst. 59 Uhr: Gottesdienst. 60 Uhr: Gottesdienst. 61 Uhr: Gottesdienst. 62 Uhr: Gottesdienst. 63 Uhr: Gottesdienst. 64 Uhr: Gottesdienst. 65 Uhr: Gottesdienst. 66 Uhr: Gottesdienst. 67 Uhr: Gottesdienst. 68 Uhr: Gottesdienst. 69 Uhr: Gottesdienst. 70 Uhr: Gottesdienst. 71 Uhr: Gottesdienst. 72 Uhr: Gottesdienst. 73 Uhr: Gottesdienst. 74 Uhr: Gottesdienst. 75 Uhr: Gottesdienst. 76 Uhr: Gottesdienst. 77 Uhr: Gottesdienst. 78 Uhr: Gottesdienst. 79 Uhr: Gottesdienst. 80 Uhr: Gottesdienst. 81 Uhr: Gottesdienst. 82 Uhr: Gottesdienst. 83 Uhr: Gottesdienst. 84 Uhr: Gottesdienst. 85 Uhr: Gottesdienst. 86 Uhr: Gottesdienst. 87 Uhr: Gottesdienst. 88 Uhr: Gottesdienst. 89 Uhr: Gottesdienst. 90 Uhr: Gottesdienst. 91 Uhr: Gottesdienst. 92 Uhr: Gottesdienst. 93 Uhr: Gottesdienst. 94 Uhr: Gottesdienst. 95 Uhr: Gottesdienst. 96 Uhr: Gottesdienst. 97 Uhr: Gottesdienst. 98 Uhr: Gottesdienst. 99 Uhr: Gottesdienst. 100 Uhr: Gottesdienst.

Bündel-Holz 20 Bündel nur 2.80

Lat des-Delikatessen im Strassenhandel

Verlag des Karlsruher Tagblattes Karlsruhe i. B. 5

Wochenantrittsdienste und Sühntage. Gemeindevorstand der Sühntage. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, den 29. Januar 1933. 8 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 32 Uhr: Gottesdienst. 33 Uhr: Gottesdienst. 34 Uhr: Gottesdienst. 35 Uhr: Gottesdienst. 36 Uhr: Gottesdienst. 37 Uhr: Gottesdienst. 38 Uhr: Gottesdienst. 39 Uhr: Gottesdienst. 40 Uhr: Gottesdienst. 41 Uhr: Gottesdienst. 42 Uhr: Gottesdienst. 43 Uhr: Gottesdienst. 44 Uhr: Gottesdienst. 45 Uhr: Gottesdienst. 46 Uhr: Gottesdienst. 47 Uhr: Gottesdienst. 48 Uhr: Gottesdienst. 49 Uhr: Gottesdienst. 50 Uhr: Gottesdienst. 51 Uhr: Gottesdienst. 52 Uhr: Gottesdienst. 53 Uhr: Gottesdienst. 54 Uhr: Gottesdienst. 55 Uhr: Gottesdienst. 56 Uhr: Gottesdienst. 57 Uhr: Gottesdienst. 58 Uhr: Gottesdienst. 59 Uhr: Gottesdienst. 60 Uhr: Gottesdienst. 61 Uhr: Gottesdienst. 62 Uhr: Gottesdienst. 63 Uhr: Gottesdienst. 64 Uhr: Gottesdienst. 65 Uhr: Gottesdienst. 66 Uhr: Gottesdienst. 67 Uhr: Gottesdienst. 68 Uhr: Gottesdienst. 69 Uhr: Gottesdienst. 70 Uhr: Gottesdienst. 71 Uhr: Gottesdienst. 72 Uhr: Gottesdienst. 73 Uhr: Gottesdienst. 74 Uhr: Gottesdienst. 75 Uhr: Gottesdienst. 76 Uhr: Gottesdienst. 77 Uhr: Gottesdienst. 78 Uhr: Gottesdienst. 79 Uhr: Gottesdienst. 80 Uhr: Gottesdienst. 81 Uhr: Gottesdienst. 82 Uhr: Gottesdienst. 83 Uhr: Gottesdienst. 84 Uhr: Gottesdienst. 85 Uhr: Gottesdienst. 86 Uhr: Gottesdienst. 87 Uhr: Gottesdienst. 88 Uhr: Gottesdienst. 89 Uhr: Gottesdienst. 90 Uhr: Gottesdienst. 91 Uhr: Gottesdienst. 92 Uhr: Gottesdienst. 93 Uhr: Gottesdienst. 94 Uhr: Gottesdienst. 95 Uhr: Gottesdienst. 96 Uhr: Gottesdienst. 97 Uhr: Gottesdienst. 98 Uhr: Gottesdienst. 99 Uhr: Gottesdienst. 100 Uhr: Gottesdienst.

Zum Moninger. Karlsruher, den 28. Januar 1933. Heute abend 5 Uhr werden die vollständig renovierten oberen Restaurationsäle (Kapitel- und Concorden-Saal) wieder in Betrieb genommen.

Trefzger MÖBEL. Spiegelschränke, Waschkommoden, Bettstellen, Nachttische, Kredenzen, Vitrinen, Stühle, Polstermöbel • da Einzelstücke enorm billig!

Trinken Sie Glühwein oder Weinbrand, Sie schützen sich dadurch am sichersten vor Grippe u. Erkältung. Zu Glühwein Rotwein Lr. 65. Aus d. Lagen: Faardt, Ungstein, Dürkheim.

Pfannkuch. und 5 % Rabatt. Kapelle gesucht! Pleiffer & Co. Radiergummi-Fabrik.

Zu vermieten. Offene Stellen. Tafelbutter. Kapelle gesucht! Pleiffer & Co. Radiergummi-Fabrik.

Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Langenleinsbach verleiht am Freitag, den 3. Februar 1933, aus ihrem Gemeindegeld folgende Stammholz: